

► Werberecht

Produktanbieter darf öffentliche Sachaussagen eines ärztlichen Direktors „im räumlichen Kontext der Produktwerbung“ zitieren

Öffentliche Äußerungen eines ärztlichen Direktors auf einer Pressekonferenz dürfen in einer Werbeanzeige auch ohne dessen Zustimmung zitiert werden. Voraussetzung ist, dass die Äußerung nicht auf die Qualität des beworbenen Produkts bezogen und dass nicht mit der Kompetenz des Arztes geworben wird. Der ärztliche Direktor einer Uniklinik-Abteilung scheiterte mit seiner Unterlassungsklage (Oberlandesgericht [OLG] Köln, Urteil vom 28.10.2021, Az. 15 U 230/20; Revision zum Bundesgerichtshof ist zugelassen).

In dem vom OLG Köln entschiedenen Fall hatte der Anbieter eines Produkts gegen Reizdarmprobleme eine Werbeanzeige im Deutschen Ärzteblatt geschaltet. Diese zitierte die Aussage des ärztlichen Direktors einer Uniklinik-Abteilung auf einer Pressekonferenz. Das Gericht wies die dagegen gerichtete Klage des Arztes ab: Das Persönlichkeitsrecht des Klägers werde nicht verletzt. Es handle sich um eine zutreffende fachliche Aussage zum Reizdarmsyndrom „im räumlichen Kontext“ der Produktwerbung. Die Aussage werde weder auf das beworbene Produkt übertragen noch werbe der Produkthanbieter mit der Fachkompetenz des Arztes.

Aussage steht nur „im räumlichen Kontext“ der Produktwerbung

► Karriere

Umfrage: Nur jeder siebte Oberarzt will Chefarzt werden

Nur jeder siebte Oberarzt (14 Prozent der Befragten) will Chefarzt werden. Das belegt eine Umfrage des Winterthurer Instituts für Gesundheitsökonomie im Auftrag der Personalberatung Rochus Mummert. An der Online-Befragung von März bis Mai 2021 nahmen 384 Oberärzte an deutschen Unikliniken teil.

■ Angestrebte Karriere der befragten Oberärzte (Anteil in Prozent)

Universitäre Sektionsleitung	23
Oberarzt bleiben	22
Universitätsprofessur (davon Juniorprofessur)	22 (2)
Chefarzt	14
Selbstständigkeit	8
Traditionelles Ordinariat	8
Industrie oder Beratung	3
Gesamt	100

Viele Befragte fühlen sich zwar ausreichend kompetent, die mit der Chefarztposition verbundenen Managementtätigkeiten zu übernehmen, sind aber daran nicht besonders interessiert: Der ideale Arbeitsalltag der Befragten sollte zu 55 Prozent aus der Patientenversorgung, zu 19 Prozent aus Forschung, zu 14 Prozent aus Lehre und zu 12 Prozent aus Management bestehen.

Im Mittelpunkt des Arbeitsalltags soll der Patient stehen